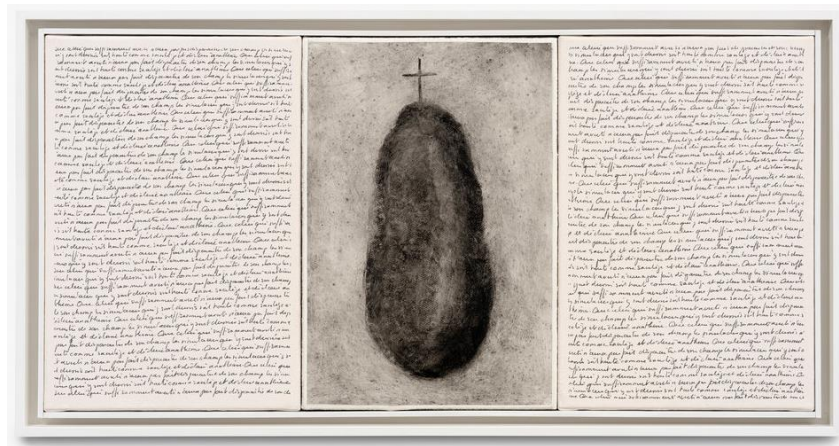


GALERIE KARSTEN GREVE AG



Mégalithes et écriture, 2023, Lack, Acryl und Bleistift auf Leinwand, 35 x 72 x 3 cm

LOÏC LE GROUMELLEC *Écritures, mégalithes et cupules*

13. Juli – 15. September 2024

Vernissage am Samstag, 13. Juli, 17 - 19 Uhr
Der Künstler ist anwesend.

Die Galerie Karsten Greve freut sich, die dritte Einzelausstellung des französischen Künstlers Loïc Le Groumellec in St. Moritz anzukündigen. Die Galerie präsentiert eine Serie neuer Werke des Künstlers, die eindrucksvoll sein fortwährendes Engagement für eine minimalistische Ästhetik unterstreichen. In seinem Bestreben, diese Ästhetik wieder in den Vordergrund zu rücken, verfolgt Le Groumellec seinen künstlerischen Weg, indem er bestimmte Motive und andere Zeichen aus seiner persönlichen Archäologie zeichnet. Nach seiner Erkundung von Megalithen und abstrakten Symbolen hebt der Künstler nun eine neue Form hervor, die er während fotografischer Sitzungen im megalithischen Monument von Gavrinis entdeckt hat: die sogenannten "Cupules" oder Schalensteine.

Seit seiner Entdeckung von Lithografien von Megalithen in den Archiven von Rennes (Frankreich) arbeitet Loïc Le Groumellec seit über dreißig Jahren an diesem Thema und verfolgt es wie eine anhaltende Suche. Megalithen sind monumentale Steinstrukturen aus der Neolithischen Zeit, deren Bedeutung bis heute undurchdringlich bleiben. Sie werden im Allgemeinen mit rituellen, funeralen oder astronomischen Funktionen in Verbindung gebracht. Die megalithischen Strukturen der Bretagne sind archäologische Zeugnisse für die Genialität neolithischer Zivilisationen und wichtige Symbole der kulturellen Identität der Bretagne. Ähnlich wie Brancusi, der viele Elemente des rumänischen Volksglaubens in seine Werke integrierte, wiegen diese unvergänglichen Steine und die damit

VIA MAISTRA 4 CH-7500 ST. MORITZ TEL +41-(0)81-834 90 34
info@galerie-karsten-greve.ch www.galerie-karsten-greve.com

GALERIE KARSTEN GREVE AG

verbundenen lokalen Legenden die Fantasie von Loïc Le Groumellec und durchdringen sein Werk. Er erforscht sie unermüdlich, nutzt sie als Werkzeuge oder Vektoren, um den Sinn der Malerei zu hinterfragen.

In seiner fortlaufenden Erforschung von Megalithen führt Loïc Le Groumellec eine neue plastische Form in den Mittelpunkt seiner Arbeit ein, die er während eines seiner Besuche im Cairn von Gavrinis entdeckt hat: Cupules oder Schalensteine. Dabei handelt es sich um kleine Vertiefungen in der Oberfläche des Steins, deren Ursprung unklar ist. Theorien verbinden sie oft mit einer Form von Schrift oder mit Ahnenritualen, bei denen sie beispielsweise zur Zerkleinerung von Substanzen verwendet worden sein könnten. Loïc Le Groumellec integriert dieses neue Element in den Mittelpunkt seiner Triptycha, umgeben von feiner Handschrift. Letztere ist die Reproduktion eines Satzes aus den Kapitularien (königlichen Dekreten) Karls des Großen, in denen der Kaiser die Zerstörung aller Darstellungen heidnischer Götter, einschließlich Megalithen, anordnete: "Wer ausreichend gewarnt ist und die dort errichteten Simulacra nicht von seinem Feld entfernt, soll als frevlerisch behandelt und als Anathema erklärt werden." Für Le Groumellec sind die Wörter *Simulacra*, *frevlerisch* und *Anathema* direkt mit der bildlichen Sprache verbunden.

Während diese beiden Elemente reich an Symbolik sind, scheint ihre plastische Behandlung, die auf der Wiederholung des gleichen Motivs basiert, ihren Sinn zu verwässern oder sogar zu annullieren. Dies ist eines der charakteristischen Merkmale von Loïc Le Groumellecs Arbeit, die er selbst mit Minimalismus in Verbindung bringt, als Gegenpol zur Überproduktion von Bildern, die vom Künstler zumindest für eine gewisse Anzahl als vulgär und bedeutungslos beschrieben wird. Durch den Einsatz einer reduzierten, wiederkehrenden Farbpalette und Motiven gelingt es Loïc Le Groumellec, die Darstellung auf Distanz zu setzen und eine reine visuelle Ausdrucksform zu erreichen. Dieser Wunsch, die minimalistische Ästhetik wieder in den Vordergrund zu rücken, ist der rote Faden, der sich durch sein Werk zieht.

"Diese "Zeichenschriften", die ich seit dreißig Jahren behandle, ohne dabei wirklich effektiv zu sein, werden nun zum Schwerpunkt meiner Arbeit und ermöglichen es mir, die Anliegen zu bekräftigen, die mir schon immer am Herzen lagen: Teil einer Geschichte der bildenden Kunst zu sein, die auf Minimalismus, Monochromie und einer Form des Radikalismus verweist, die zu Misstrauen, ja sogar zur Ablehnung jeglicher Erzählung durch Bilder führt. [...] Diese Schriften ermöglichen es mir, ein Feld offensichtlicher Abstraktion zu eröffnen, aber auch das zu bekräftigen, was ich seit fast dreißig Jahren behauptete: die spirituelle Dimension des Akts des Malens und die Tatsache, dass ich durch Megalithen und diese Schriften das Sakrale male."

Die Werke von Loïc Le Groumellec strahlen eine innewohnende Aura des Geheimnisvollen aus, wie ein Echo zu den rätselhaften Steinen seiner Heimatregion; eine heilige Sprache, die nur diese urtümlichen Felsen verstehen konnten.

GALERIE KARSTEN GREVE AG

Biographie

Loïc Le Groumellec wurde 1957 in Vannes, der Bretagne, geboren. Er schloss sein Studium 1980 an der École de Beaux-Arts in Rennes ab und 1983 organisierte die Galerie Yvon Lambert in Paris seine erste Einzelausstellung. Seine Werke sind in renommierten Privatsammlungen zu finden und wurden in Ausstellungen des CAPC in Bordeaux, des Musée des Beaux-Arts in Rennes und des Conservatoire National de Musique in Paris gezeigt. Sie wurden auch von bedeutenden internationalen Institutionen wie dem Neuen Nationalmuseum in Monaco, dem Französischen Institut in Köln, Deutschland, der Hermitage Foundation in der Schweiz, dem Musée d'art contemporain in Montreal, Kanada, und der Juan Miró Foundation in Barcelona, Spanien, präsentiert. Loïc Le Groumellec hat mehrere Bühnenbilder entworfen, insbesondere für das Theater Basel und das Opéra Garnier in Paris, und an der Gestaltung zahlreicher illustrierter Bücher mitgewirkt. Die Galerie Karsten Greve vertritt das Werk des Künstlers seit 1989. Loïc Le Groumellec lebt und arbeitet in Paris.

DIE GALERIE KARSTEN GREVE

Karsten Greve ist seit mehr als fünfzig Jahren ein erfolgreicher Kunsthändler. Er eröffnete 1973 seine erste Galerie mit einer Einzelausstellung von Yves Klein in Köln, gefolgt von zusätzlichen Standorten, einer in Paris (Rue Debelleye) im Jahr 1989 und einer in St. Moritz (Via Maistra) im Jahr 1999. Die Galerie Karsten Greve zählt von Anfang an zu den führenden Galerien weltweit und ist regelmäßig auf internationalen Kunstmessen wie den ART BASEL Messen (Basel, Paris, Miami) und der TEFAF vertreten. Der persönliche Kontakt zu Künstlern wie Cy Twombly, Louise Bourgeois, Jannis Kounellis, John Chamberlain und Pierre Soulages, schuf die Voraussetzung dafür, dass Vertreter der internationalen Avantgarde nach 1945 das Programm der Galerie definieren. Die langjährige Zusammenarbeit von Karsten Greve mit Künstlern wie Gotthard Graubner, Pierrette Bloch und Leiko Ikemura hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sie weltweite Anerkennung erlangt haben. Die Galerie, die etwa dreißig Künstler vertritt, erweitert ihr Portfolio um aufstrebende junge Künstler wie Georgia Russell, Claire Morgan, Gideon Rubin und Raúl Illarramendi. Die Galerie Karsten Greve ist gleichermaßen bekannt für ihre Einzelausstellungen und ihre hoch ambitionierten Katalogproduktionen, die von der Galerie veröffentlicht werden.

PRESSEKONTAKT

Christina Marx

Tel. +41 (0)81 8 34 90 34

c.marx@galerie-karsten-greve.ch

Wir freuen uns, Ihnen Bilder der in der Ausstellung gezeigten Werke zur Verfügung zu stellen.

VIA MAISTRA 4 CH-7500 ST. MORITZ TEL +41-(0)81-834 90 34
info@galerie-karsten-greve.ch www.galerie-karsten-greve.com